

Informations-Rundschreiben für Mitglieder des Vereins  
„Luchs-Projekt Pfälzerwald / Vosges du Nord e.V.“ und Luchs-Interessenten – 2011/4 (Dezember 2011)

***Die Akzeptanz des Luchses steht für die Wertschätzung, die der Mensch der Natur und ihren Geschöpfen entgegen bringt.  
Symbolhaft steht der Luchs somit für die Bereitschaft des Menschen, einen Beutegreifer in 'seinem' Wald zu akzeptieren.***

Liebe Luchsfreunde,  
Liebe Mitglieder des Luchs-Vereins,

die Zeit rast !

Mein letztes Rundschreiben von Ende August ist eine gefühlte Ewigkeit her - aber der Reihe nach:

Sylvia Idelberger und ich waren am 26.08.2011 zu einem Treffen von Luchsberatern eingeladen. Neben den fachlichen Beiträgen zum Thema Luchs war auch der Wolf Thema an diesem Tag. Die unterschiedlichen Jagdweisen und insbesondere die speziellen Unterschiede beim Riss der Beutetiere sind gerade dann wichtig, wenn ein Luchsberater an einem gemeldeten Riss feststellen soll, ob ein Beutetier (zum Beispiel auch ein Schaf) von einem Luchs oder einem Wolf (oder einem wildernden Hund ?) gerissen wurde.

Am 28.09.2011 haben sich Ludwig Simon, Thorsten Mendryck und ich mit drei Kreisjagdmeistern (von insgesamt sieben im Gebiet der Pfalz) getroffen. Der Gedankenaustausch erscheint mir sehr wichtig und wir wollen ihn weiterführen. Im lockeren Gespräch habe ich festgestellt, dass die Abgrenzung oder besser gesagt die Gemeinsamkeit unseres Vereins mit der IPL („Initiative Pro Luchs“) nicht überall bekannt ist. Deshalb an dieser Stelle eine kurze Erläuterung: Unser Verein versteht sich als (formaljuristische) Weiterentwicklung der IPL und bildet keineswegs eine Parallel- oder gar eine Konkurrenzorganisation dazu. Mehrere Teilnehmer der IPL sind auch Gründungs-Mitglieder unseres Vereins.

Am 11.10.2011 hatten wir abends in Kaiserslautern (im Stiftskeller der Stadtparkasse) unsere erste öffentliche Informationsveranstaltung abgehalten. Vor 39 Gästen habe ich in einer Präsentation unseren Verein und unser Projekt vorgestellt. Die anschließenden Beiträge aus der Zuhörerschaft waren sehr spannend. Jäger, Schafhalter, Gäste und Vereinsmitglieder haben in einem lebhaften Für und Wider das Auswilderungsprojekt diskutiert. Als eine Erkenntnis aus der Veranstaltung habe ich mitgenommen, dass noch viele weitere Informationsveranstaltungen folgen müssen.

Die Kontaktaufnahme zum Landesjagdverband Rheinland-Pfalz (LJV) hat bewirkt, dass über die Haltung des LJV zum Lebewesen Luchs lebhaft diskutiert wird. Der LJV besitzt bereits ein (luchsfreundliches) Positionspapier, hinter dem er voll steht. Der Luchs sei kein Konkurrent der Jäger. Eine Wiederbesiedlung geeigneter Lebensräume wurde bereits seit 15 Jahren und wird auch heute begrüßt. Lediglich die aktive Auswilderung soll auch vor dem Hintergrund der nachhaltigen Lebensraumeignung (Streifgebiete, Verkehr, klimatische Eignung, usw.) und eines effizienten Mitteleinsatzes - auch im Vergleich zu anderen notwendigen Artenschutzmaßnahmen etwa im Offenland mit dramatischem Artenverlust - sorgfältig geprüft werden. Unser Ziel ist, dass - wie zum Beispiel im Harz - der Landesjagdverband als aktiver Partner am Auswilderungsprojekt mitarbeitet.

Im Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz hielten am 23.10.2011 Kirstin Weingarh (Biologin vom Nationalpark Bayerischer Wald) und Ditmar Huckschlag (Förster bei der FAWF in Trippstadt) einen Vortrag „Der Luchs im Bayerischen Wald und im Pfälzerwald“. Mehrere Vereinsmitglieder haben den Vortrag verfolgt und im Anschluss die Gelegenheit genutzt, mit den Experten unser Auswilderungsvorhaben zu besprechen.

Christiane Gass hat unseren Flyer überarbeitet und das Design, den Aufbau und die Farbgestaltung verbessert. Wir haben noch mal 2000 Stück drucken lassen und ich denke, es wird nicht die letzte Auflage sein. Wer noch welche haben möchte: einfach melden !

Sylvia Idelberger und ich haben die Projektbeschreibung über unsere geplanten Maßnahmen mit einem groben Kosten- und Zeitplan erstellt. Der Entwurf wird von uns laufend überarbeitet. Sobald wir eine „druckreife“ Version haben, werden wir sie auf unsere Internetseite stellen. Diese Projektbeschreibung soll neben dem Flyer und einer Image-/Informations-Broschüre unsere Öffentlichkeitsarbeit und die Sponsorensuche unterstützen.

Christiane Gass, Sylvia Idelberger, Thorsten Mendryck, und ich haben am 04.11.2011 am Schäferstammtisch (Verband der Schafhalter) im Vereinshaus Licht-Luft in Kaiserslautern teilgenommen. In sehr lebhaften Diskussionen wurde deutlich, dass manche Schafhalter befürchten, dass Luchse Schafe reißen und eventuell weiterer Schaden entsteht, wenn eine Schafherde in Panik aus dem Pferch ausbricht. Insbesondere Folgeschäden durch z.B. Unfälle wegen dann frei laufender Schafe könnten erhebliche finanzielle Schadenersatzforderungen nach sich ziehen. Hier müssen wir – neben der Einrichtung eines Entschädigungsfonds für Nutztierrisse – eventuell über eine Versicherung gegen solche Folgeschäden nachdenken.

Sylvia Idelberger, Claude Kurtz und ich hatten zwei Finanzierungsgespräche (am 02.11. und 06.12.2011) mit Vertretern des MULEWF (Umweltministerium in Mainz) und anderen Experten in Fragen der Fördermöglichkeiten (national und international) für solche Projekte. Sylvia Idelberger wird in den nächsten Monaten die verschiedenen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten genauer analysieren. Aufgrund dieser Analyse werden wir dann entscheiden, welcher Weg für unser Projekt am realistischsten und auch praktisch umsetzbar ist. Unser Ziel, den Antrag zur Wiederansiedlung von Luchsen an das MULEWF noch in diesem Jahr zu stellen, konnten wir wegen der doch sehr komplizierten Förderlandschaft leider nicht mehr umsetzen.

Claude Kurtz will im kommenden Jahr die Werbemaßnahmen für unser Projekt auf der französischen Seite des Biosphärenreservats starten. Hierzu passt auch, dass unsere Homepage in französischer Sprache prinzipiell fertig ist. Sabine Yacoub wird sie online stellen, sobald das technische Problem, wie eine zweisprachige Version auf dem Web-Server eingebunden werden kann, gelöst ist.

Aufgrund der kürzlich eingeweihten Grünbrücke über die A6 bei Wattenheim und der im Bau befindlichen Grünbrücke über die B10 bei Hinterweidenthal scheint auch Bewegung in Sachen Grünbrücke über die Zabener Steige gekommen zu sein. Erste Signale aus Frankreich lassen hoffen, dass die Grünbrücke in den nächsten Jahren gebaut wird. Dies wäre eine enorme Verbesserung der Durchgängigkeit der Wanderkorridore in Nord-Süd-Richtung – nicht nur für den Luchs, sondern für alle bodengebundenen Wildtiere !

Sylvia Idelberger und ein Grafiker (Christoph Riemeyer) arbeiten derzeit intensiv an unserer Image-/Informations-Broschüre. Sobald sie fertig ist (im ersten Quartal 2012) können wir intensiv die Sponsoren-Gespräche angehen.

Über den Kontakt zu Manfred Trinzen hat uns die HIT-Stiftung ([www.hit-umweltstiftung.de](http://www.hit-umweltstiftung.de)) eine Studie zur möglichen Auswilderung von Luchsen in der Eifel geschickt. Ich habe noch einige Exemplare bestellt und werde sie an Interessenten weitergeben: einfach kurz melden. Die Hit-Stiftung könnte sich auch vorstellen, den einen oder anderen Luchs für unser Auswilderungsprojekt zu finanzieren !

Unsere jährliche **Mitgliederversammlung** wird am **16.03.2012 um 18 Uhr in Kaiserslautern** stattfinden. Also bitte den Termin schon einmal vormerken. Den genauen Ort werde ich Euch noch mitteilen.

Nun wünsche ich Euch allen fröhliche Festtage und einen guten Start in das neue Jahr. Insbesondere wünsche ich Euch Gesundheit, gerade weil ich mitbekommen habe, dass einige unserer Mitglieder zum Teil ernsthaft erkrankt sind oder eine Operation überstehen mussten.

Herzlichst, Euer  
Karl-Heinz Klein

**„Hoffnung ist eben nicht Optimismus, ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.“**

*(Zitat in der RHEINPFALZ vom 12.12.2011 von Vaclav Havel,  
Schriftsteller und Politiker \* 5.10.1936, † 18.12.2011)*